

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

V. Fabrication und Vertrieb von Maschinen, Instrumenten u.s.w.

[urn:nbn:de:bsz:31-220167](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220167)

Die bei hiesigem Haupt-Steueramte vorgenommenen Eingang-Verzollungen weisen für jedes der beiden verflossenen Jahre einen Umsatz von ca. 400,000 fl. nach.

III. Erzeugung und Vertrieb mineralischer Rohproducte.

Steinkohlen. Auf der städtischen Rheinbahn wurden 1866 Centner 2,884,771 und 1867 Centner 4,372,813 Steinkohlen gegen Centner 582,876 im Jahre 1865 ab Maxau verladen, welche bedeutende Zunahme unsere frühere Andeutung rechtfertigt, daß Maxau als Stapel-Platz für Steinkohlen vorzüglich sich eignet.

Dieses Resultat dürfte nicht ohne Einfluß bei Beurtheilung der Frage über die zum Nachtheile dieses und des hiesigen Places bestehenden Fracht Differenzen bleiben, welche wir sowohl in unserem Berichte pro 1865 Seite 19 als auch in unserem dermaligen Seite 14 ausführlich erörtert haben.

IV. Metallurgische Industrie und Handel in Metallen.

Roheisen. Der Consum von Grobeisen war im Jahre 1866 bedeutend geringer als im Jahre vorher und verminderte sich im Jahre 1867 noch weiter, so daß letzteres ein außerordentlich ungünstiges war. Die mechanischen Werkstätten und Maschinenfabriken verbrauchten viel weniger, es war daher auch der Umsatz der Großisten ein unbedeutender. Die unsichern politischen Verhältnisse, sowie die schlechte Erndte des Jahres 1867 wirkten auch auf diese Branche besonders nachtheilig ein.

Zafelzink. Der Handel in Tafelzink war von einiger Lebhaftigkeit, da dasselbe immer mehr bei Bauten zur Bedachung angewendet wird, dagegen war der Umsatz in Schwarzblech nicht nennenswerth.
Schwarzblech.
Weißblech. Weißblech erlitt einen kleinen Abschlag, weniger in Folge des geringen Consums als in Folge des Druckes den der englische Markt auf den deutschen auszuüben strebt.
Bleiblech.

V. Fabrication und Vertrieb von Maschinen, Instrumenten u. s. w.

Maschinenbau- Die Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe beschäftigte durchschnittlich
Gesellschaft
Karlsruhe. 1866. 932 Arbeiter.
1867. 773 "

und erzielte eine Production

1866. von 1,607,475. 57. fl.

1867. „ circa 1,400,000. — fl.

Hergestellt wurden

1866. 1867.

37. 32. verschiedene Locomotiven,

114. 160. Gütermagen,

sowie verschiedene Maschinen und Maschinenteile für Eisenbahnen und für die Privat-Industrie; Außerdem aber auch Kriegsmunition, Kanonen und Geschosse. Arbeitslöhne wurden im Jahre 1867 circa 350,000 fl. bezahlt.

Die Fabrik besuchte die letzte Pariser Industrie-Ausstellung mit einer sechs gekuppelten Güterlocomotive, sowie mit gezogenen gußstählernen Hinterladungsgeschützen und wurde auch mit der großen silbernen Medaille prämiirt.

Der Betrieb der Wagenfabrik von Schmieder und Mayer war in den beiden verflossenen Wagenfabrik-Jahren ein ziemlich lebhafter.

Gefertigt wurden im Jahre 1866	260 Personen- und Güterwagen,
	120 Lafetten, Munitions-Wagen und sonstige Artilleriefuhrwerke.
1867	350 Personen- und Güterwagen
	45 Lafetten.

Der Durchschnittsbetrag der gefertigten Arbeiten belief sich auf circa 500,000 fl. jährlich bei einer Arbeiterzahl von circa 250 Mann.

Die Kochherdefabrik von L. Wagner produzirte im Jahre 1866 235 Stück Herde verschiedener Größe im Werthe von 48 fl. bis 600 fl., welche nach Baden, der Pfalz, Bayern, Rheinpreußen und Württemberg versendet wurden. Die Fabrik beschäftigt circa 15 Arbeiter und setzte circa 30,000 fl. um. Fabrikation von Kochherden.

Bei der Ausstellung in Schwenningen wurde das Fabrikat mit der großen Preis-Medaille gekrönt.

VI. Fabrikation und Vertrieb chemischer Producte und dergleichen.

Die chemische Fabrik bei Carlsruhe producirt:

	1866.	Werth.	1867.	Werth.	Chemikalien.
Gelb blauf. Kali	1300 Ctr.	84,500 fl.	1,550 Ctr.	97,650 fl.	
Roths blauf. Kali	70 "	8,750 fl.	80 "	9,920 fl.	
Cyanid und Blaupulver.	170 "	14,450 fl.	200 "	17,000 fl.	
Rohes Knochenleim	330 "	5,940 fl.	480 "	8,640 fl.	
Schwefelsaures Kali	530 "	4,240 fl.	550 "	4,400 fl.	
Salzsaures Kali	180 "	1,080 fl.	200 "	1,200 fl.	
Künstlichen Dünger	4700 "	10,600 fl.	3,200 "	6,856 fl.	

und beschäftigte durchschnittlich 50 bis 55 Arbeiter.

Die Fabrik bezeichnet die hohe Fracht für ihre Rohstoffe, nämlich Horn- und Lederabfälle sowie wollene Lumpen, als wesentliches Hemmiß eines noch ausgedehnteren Betriebes. Während Düngemittel besondere billige Taxen genießen, müssen die Rohstoffe zu deren Fabrikation auf unserer Bahn höhere Frachtsätze bezahlen.

Der Verbrauch von Rüb- und Lampenöl hat seit Einführung des Petroleums als Beleuchtungsmaterial bedeutend abgenommen, und es findet Rüböl nur noch zur Fabrikation von Maschinenöl, oder zum Schmieren bei Eisenbahnen eine größere Verwendung, dagegen hat sich der Verbrauch von Petroleum in immer wachsendem Maße gesteigert. Der Bedarf des hiesigen Rüb- und Lampenöl.
Petroleum. Platzes erreichte 1866/67 circa 4000 Faß.